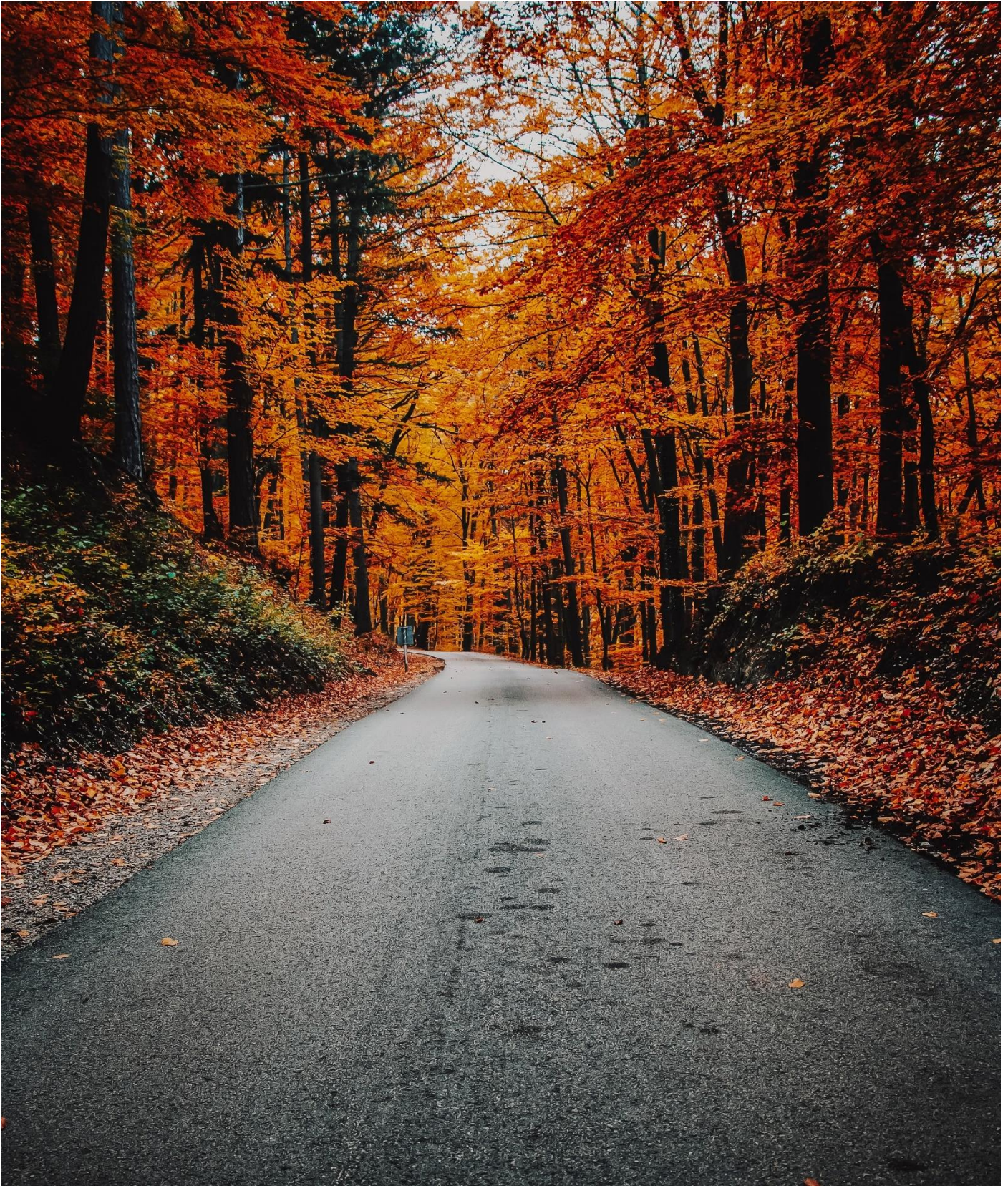


22. Sonntag im Jahreskreis

3. September 2023



Sonntagsblatt der Pfarrgemeinde Eferding

Einleitung

In jedem Menschen lebt der Wunsch,
dass sein Leben gelingen möge.
Jede und jeder von uns sehnt sich
nach Anerkennung und Wertschätzung,
nach Erfolg und Glück.
Zugleich aber erleben wir,
dass Brüche und Enttäuschungen
uns auf unserem Weg begleiten.
Im Blick auf Jesus vertrauen wir,
dass auch über allem Kreuz und Leid
Gott seine schützende und liebende Hand über uns hält.

Kyrie

Jesus Christus, du ermutigst uns,
als deine Jüngerinnen und Jünger in dieser Welt zu leben.
Herr, erbarme dich unser.

Jesus Christus, du bestärkst uns,
unser Kreuz auf uns zu nehmen und dir zu folgen.
Christus, erbarme dich unser.

Jesus Christus, du verheißt uns,
in der Hingabe an dich das Leben zu gewinnen.
Herr, erbarme dich unser.

Tagesgebet

Allmächtiger Gott,
von dir kommt alles Gute.
Pflanze in unser Herz
die Liebe zu deinem Namen ein.
Binde uns immer mehr an dich,
damit in uns wächst, was gut und heilig ist.
Wache über uns und erhalte,
was du gewirkt hast.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.
Amen.

1. Lesung

Jer 20,7-9

Lesung aus dem Buch Jeremía.

Du hast mich betört, o HERR, und ich ließ mich betören; du hast mich gepackt und überwältigt. Zum Gespött bin ich geworden den ganzen Tag, ein jeder verhöhnt mich. Ja, sooft ich rede, muss ich schreien, „Gewalt und Unterdrückung“ muss ich rufen. Denn das Wort des HERRN bringt mir den ganzen Tag nur Hohn und Spott. Sagte ich aber: Ich will nicht mehr an ihn denken und nicht mehr in seinem Namen sprechen!, so brannte in meinem Herzen ein Feuer, eingeschlossen in meinen Gebeinen. Ich mühte mich, es auszuhalten, vermochte es aber nicht.

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

2. Lesung

Röm 12,1-2

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Rom.

Ich ermahne euch, Schwestern und Brüder, kraft der Barmherzigkeit Gottes, eure Leiber als lebendiges, heiliges und Gott wohlgefälliges Opfer darzubringen – als euren geistigen Gottesdienst. Und gleicht euch nicht dieser Welt an, sondern lasst euch verwandeln durch die Erneuerung des Denkens, damit ihr prüfen und erkennen könnt, was der Wille Gottes ist: das Gute, Wohlgefällige und Vollkommene!

Wort des lebendigen Gottes.

A: Dank sei Gott.

Evangelium

Mt 16,21-27

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit begann Jesus, seinen Jüngern zu erklären: Er müsse nach Jerusalem gehen und von den Ältesten und Hohepriestern und Schriftgelehrten vieles erleiden, getötet und am dritten Tag auferweckt werden. Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen, und sagte: Das soll Gott verhüten, Herr! Das darf nicht mit dir geschehen! Jesus aber wandte sich um und sagte zu Petrus: Tritt hinter mich, du Satan! Ein Ärgernis bist du mir, denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen. Darauf sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen verliert, wird es finden. Was nützt es einem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, dabei aber sein Leben einbüßt? Um welchen Preis kann ein Mensch sein Leben zurückkaufen? Der Menschensohn wird mit seinen Engeln in der Herrlichkeit seines Vaters kommen und dann wird er jedem nach seinen Taten vergelten.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.

Predigtgedanken

von Pfarrvikar MMag. Klaus Dopler

Letzten Sonntag hörten wir im Evangelium die Frage Jesu an seine Jünger: „für wen halten mich die Menschen und für wen haltet ihr mich?“ Darauf folgte das Messiasbekenntnis des Petrus mit der Antwort Jesu: „Selig bist du, Simon Barjona...Du bist Petrus – der Fels – und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen! Und dir werde ich die Schlüssel des Himmelreiches geben.“

Das ist Balsam für die Seele eines Petrus und aller, die in seiner Nachfolge stehen; wurde doch davon ein hoher Machtanspruch für das Papst- und Bischofsamt abgeleitet. Entsprechend prunkvoll prangen diese Worte über dem Eingangsportal eines Petrinums in Linz – ein Gebäude, das diesen Anspruch auch äußerlich mehr als deutlich dokumentiert – und noch viel mehr im Petersdom in Rom, wo diese Worte in riesigen Lettern in der Kuppel zu lesen sind.

Im heutigen Evangelium jedoch hören wir eine Reaktion wie sie deftiger nicht ausfallen hätte können: Petrus kann Jesu Leidensankündigung nicht verstehen und will ihn unter allen Umständen abhalten. „Sein“ Messias ist der lang ersehnte Retter, der ist kein ohnmächtiger Verlierer.

Jesus jedoch: „Tritt hinter mich, du Satan! Denn nicht du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.“

Das nun ist Balsam für die Seele all jener, die mit dem unantastbaren und unfehlbaren Petrusamt und aller Machtkonzentration in Rom und in den Bischofshöfen ihre liebe Not haben.

Warum erzählt Matthäus so unverblümt vom Umgang mit dem prominentesten Jünger?

Der Abschnitt beginnt mit „Von da an...“ Das deutet auf eine Wendung hin. Die Frage „Für wen halten mich die Menschen“ lässt auf eine Krise deuten; tatsächlich sind keine Scharen mehr um Jesus, die Euphorie des Anfangs hat nachgelassen, er stößt zusehends auf Ablehnung und etliche verlassen ihn.

Auch seine engsten Vertrauten verstehen ihn nicht – können ihn nicht verstehen, weil sie andere Vorstellungen von „ihrem“ Messias haben.

„Von da an...“ Die Augen richten sich auf die Zukunft: auf Jerusalem, wo Propheten sterben – und damit wird deutlich: Nachfolge ist mehr als ein bloßes Lippenbekenntnis, da kann das Leben gehörig „durchkreuzt“ werden! Es wäre nun ein Leichtes, mit dem Finger auf Petrus und das Petrusamt zu zeigen, das „Hinter Jesus“ gilt jedoch allen Christ*innen.

Nachfolge – das zeigt diese Auseinandersetzung – hat nichts mit Bequemlichkeit zu tun. Begeistert zustimmen und ein Bekenntnis ablegen, dann aber kneifen, wenn es brenzlich wird? So ist das nicht gemeint!!!

Wir alle laufen Gefahr „aus einem unpassenden Gott einen uns passenden Gott“ zu machen (Joh. Bapt. Metz), uns das Christsein nach eigenen allzu menschlichen Vorstellungen (bequem) einzurichten.

Nachfolge heißt eben nicht, „meinem“ privaten Messias nachzulaufen, „meine“ Vorstellungen zum alles bestimmenden Maßstab zu machen; nicht das im Sinn haben, was Menschen wollen, sondern was Gott will! Und da sind wir alle gefragt – der Papst, die Bischöfe – und auch wir!

Das „Hinter mich“ – die Ausrichtung, Orientierung an Jesus und seiner Botschaft – wird zum täglichen Maßstab für uns Christ*innen

„Hinter mich!“ heißt den Weg der Nachfolge auch dort zu gehen, wo er durchkreuzt wird, sich von einer leidvollen, unbequemen, radikalen Seite zeigt (vgl. auch Jeremia in der Lesung).

„Hinter mich!“ heißt, „hinter Jesus“ herzugehen, für die Menschen, für das Leben, für die Liebe einzustehen bzw. mutig aufzustehen. Das „Hinter Mich“ zeigt sich dann am Stammtisch ebenso wie in den Sozialen Medien, in meiner Sorge um die Umwelt ebenso wie im Wirtschaftssystem.

„Hinter mich, denn du hast nicht im Sinn, was Gott will, sondern was Menschen wollen“ – so gehen wir in der Spur Jesu.

Fürbitten

Das Evangelium lädt uns ein, in der Spur Jesu den Weg zu Gott zu gehen.
Zu ihm, der das Leben ist, kommen wir mit unseren Bitten:

Wir denken an die Frauen und Männer im Dienst der Verkündigung und bitten für alle Religionslehrer*innen, Seelsorger und pastoralen Mitarbeiterinnen. Christus, höre uns!

A: Christus, erhöhe uns!

Wir denken an die Krisen und die Menschen in den Kriegsgebieten auf unserer Welt und bitten für alle Frauen und Männer, die in der Politik Verantwortung tragen. Christus, höre uns!

A: Christus, erhöhe uns!

Wir denken an die Menschen, die ihre Kraft und Energie für andere einsetzen, und bitten für alle, die anderen in Krankheit und Leid zur Seite stehen oder Not und Leid lindern helfen. Christus, höre uns!

A: Christus, erhöhe uns!

Wir denken an unsere Gemeinde und bitten für alle Kranken, Einsamen und Hilfsbedürftigen, für alle, die ein Kreuz zu tragen haben.
Christus, höre uns!

A: Christus, erhöhe uns!

Gott, du stärkst uns zum Dienst in der Welt durch dein Wort. Du lässt uns nicht allein auf unserem oft steinigen Weg zu dir, du gehst mit uns.
Dir sei Lob und Dank in Ewigkeit.

Schlussgebet

Allmächtiger Gott, wir danken dir
für das Geschenk dieser Zusammenkunft.
Wir danken dir für die frohe Botschaft und
die Gemeinschaft mit dir und untereinander.
Sie geben uns Kraft und Mut, in der Nachfolge Jesu Christi auf dem Weg zu
bleiben.
Wir bitten dich, sei mit uns,
wenn wir in unserem alltäglichen Leben weitergeben, was wir hier gehört
und erfahren haben.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn,
Amen.

Segensgebet

Es segne uns Gott, der Herr über Leben und Tod.
Es segne uns Jesus, der uns in seiner Hingabe vom Tod erlöst hat.
Es segne uns der Heilige Geist, der uns als Beistand zur Seite steht.
Amen.

Impressum

Herausgeberin: Röm. Kath. Pfarrgemeinde Eferding

Layout: Viktoria Schapfl

Titelbild: Benjamin Voros auf unsplash.com

Texte, wenn nicht anders angegeben: MMag. Klaus Dopler

Segensgebet: netzwerk-gottesdienst.at

Gebete u. Bibeltexte: Vom Tag, Lektionar I 2019 © 2019 staeko.net